



FUTURZWEI



ANZEIGENPREISLISTE Nr. 2, gültig ab 1.1.2018

Zukunft kommt nicht von allein. Zukunft wird gemacht.

Für umfassende Informationen zur Meinungsbildung braucht es ein politisches Magazin, das Analysen, Debatten sowie Hintergründe zur Zeit liefert. Das macht FUTURZWEI, das neue Magazin für Zukunft und Politik.

Der Kern von FUTURZWEI ist die sozialökologische Wende. Sie ist die Grundbedingung globaler Gerechtigkeit und einer friedlichen Zukunft. Darum kooperiert FUTURZWEI mit dem Deutschen Naturschutzring (DNR), dem Dachverband von 10.000 Umweltbewegten in Deutschland.

FUTURZWEI – für alle, die das Leben zum Besseren wenden wollen.

Verlegerin: taz Verlags- und Vertriebs GmbH

Herausgeber: Harald Welzer, Mitbegründer der gemeinnützigen Stiftung *FUTURZWEI*. *Stiftung Zukunftsfähigkeit*

Chefredaktion: Hanna Gersmann, Peter Unfried.

Erscheinungstermine 2018:

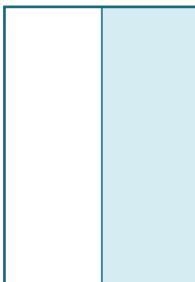
Ausgabe N°3	2018/03	12. Dezember 2017	AZ- und DU-Schluss	16. November
Ausgabe N°4	2018/04	13. März 2018	AZ- und DU-Schluss	15. Februar
Ausgabe N°5	2018/05	12. Juni 2018	AZ- und DU-Schluss	17. Mai
Ausgabe N°6	2018/06	11. September 2018	AZ- und DU-Schluss	16. August
Ausgabe N°7	2019/07	11. Dezember 2018	AZ- und DU-Schluss	15. November

Anschnittformate

1/1 Seite
210 x 297 mm
2.000,-



1/2 Seite hoch
105 x 297 mm
1.100,-



1/2 Seite quer
210 x 148 mm
1.100,-



1/3 Seite quer
210 x 99 mm
750,-

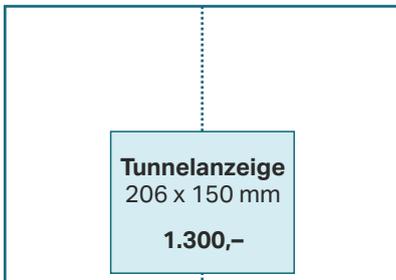


1/4 Seite quer
210 x 74 mm
580,-

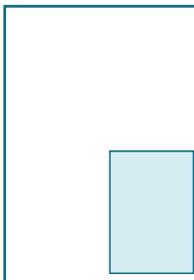


Formate im Satzspiegel

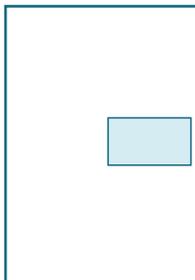
Tunnelanzeige
206 x 150 mm
1.300,-



Eckfeld klein
88 x 130 mm
600,-



Textteil quer
88 x 50 mm
450,-



Umschlagseiten

U2 2.800,- U3 2.400,- U4 3.200,-

Technische Daten

Satzspiegel: 180 mm breit x 264 mm hoch
Heftformat: 210 mm breit x 297 mm hoch (A4)
Farbigkeit: durchgängig 4c
Beschnittzugabe: 3 mm

Beilagen

bis 20 g, nur Gesamtauflage buchbar, 75,- pro 1.000 Exemplare
Technische Angaben und aktuelle Gesamtauflage auf Anfrage

taz Verlags- und Vertriebs GmbH
Rudi-Dutschke-Str. 23
10969 Berlin

Ihre Ansprechpartnerin: Natalie Stöterau
Tel (0 30) 2 59 02 - 1 56
Fax (0 30) 2 51 06 94

Internet www.taz.futurzwei.org
E-Mail futurzwei.anzeigen@taz.de

POLITIK

HALB-STARKE GÖTTER



42

Die hermeneutische Bildanalyse:
Kim Jong-un

TEXT: HANS-GEORG SOEFFNER

Es könnte ein kitschig-friedliches Ferienfoto sein: Wir sehen ein sicheres Halbtagsfoto der Rückansicht eines dicklichen, nicht mehr ganz jugendlichen Mannes, der aus einer Position über den Wolken, wo die Freiheit noch greifbar ist (Hans-Georg Meyer) das Abbild der Morgen- oder Abenddämmerung, leicht gemalten Kopf wendet sich ein für den Betrachter sichtbar, über Wolken und Baumspitzen Residende der unter ihm legenden Welt zu. Es wäre eine friedliche Welt, wenn nicht aus

da nicht reiflich übersehen. Sie fällen das Gezeigte unversehrt mit anderen Erinnerungen auf, die das propagandistische Wunschbild unterlaufen. Der Abbild des auf seinem rutilanten Balken über den Wolken stehenden, wohlgeputzten Kim mit der aperten – insbesondere den kurzgeschlossenen Hinterkopf optische extravaganz und solitär hervorhebenden – Frisur, seinem nicht eben himmelischen Freizeitsport und der elegant sportiven Anbahnung erzeugt eine konträre Komik. Zugleich ruft dieser Abbild, nicht nur bei Kim Untertanen, sondern zwangsläufig sowohl Bilder anderer propagandistischer Inszenierungen als auch des dadurch entgegengesetzten nordkoreanischen Alltags nach – Massen-aufmärsche, Militärparaden, Kriegsdemonstrationen, Demogagen der Generäle gegenüber den Herrschern, Strafaktionen, Deportationen, Hungers, Hunger-Demonstrationen, aber sich assoziiert aufrufende, im Bild nicht sichtbare, alltägliche Despotismus überlagert und dominiert die propagandistische Drogenkonsumierung.

Wie sein kongenitales Antlitz und Brauen im Ungewissen, der neue amerikanische Präsident, drückt Kim seinen Nachbarn und die Welt mit Unberechenbarkeit. Beide setzen, wie Trump schon kurz nach seinem Amtsantritt demonstrierte, auf das Überraschungspotential ihrer Raketen. Beide versuchen, über präzedenzlose Gefühle und Ereignisgarnituren durch-propagandistische Selbst-

Streifenanzeige
1/3 Seite quer
210 x 99 mm
4c 750,-

ALLES KÖNNTE ANDERS SEIN

Fischers Kriege

Zweiter Weltkrieg: Fischer: Elben müssen als Ungarn-Deutsche von Budapest nach Baden-Württemberg migrieren.

Vietnam-Krieg der USA: Teil der antiamerikanischen oder Polarisierung Fischers.

RAF-Krieg gegen Deutschland: Führt in den Seebomben bei Fischer zu Inflationsverluste und Wechsel vom christlichen Kampf zu dem Grünen.

Kosovo-Krieg: Fischer führt die Bundesrepublik und die Grünen 1999 als Teil der NATO in ihren ersten Kriegseinsatz, den völkerrechtlich umstrittenen Kosovo-Konflikt.

Bushs Irak-Krieg: Fischer lehnt den im Saddam – Massenvernichtungswaffen begründeten Angriff auf den Irak 2003 gegenüber Verteidigungsminister Rumsfeld ab: «Klasse me, Mr. Rumsfeld, I am not convinced.» Er verliert die Destabilisierung des Nahen Ostens kommen.

Wahldring gelernt haben müsste.

Das heißt, dem Syrien Krieg weiter zuzusehen?
Ich weiß, das ist mir leicht gesagt, denn es bedeutet ein furchtbares humanitäres Desaster. Syrien ist dafür ein Beispiel, aber wird nicht das einzige bleiben. Und das Zweite: Der Krieg ist ein enormes Sicherheitsrisiko. Es ist eine große Leistung, vor allem von Obama, dass dieser gewalttätige Prozess nicht noch nuklear aufgeladene würde, sondern wie das Risiko noch größer.

Das ist meine Erfahrung als Außenminister. Solzpower bringt man nur dann zum Tragen, wenn Sie auch über Herdpower verfügen, das heißt, wenn die Leute das ernst nehmen.

Heute noch-Politik sein, ist also eine relativ naive politische Haltung. Ich weiß nicht, ob das heute der Fall ist. Wie würde Helfer von der Macht entfernt?

Durch geballte, militärische Potenz. Durch die brutale Form des Krieges, die man bei dahin kann. Es nicht zu tun, war keine Option. Die Welt wäre eine völlig andere geworden, gerade nach für unsere Generation. Deshalb wird durch die Veränderung bei den Amerikanern die deutsch-französische Verbindung von entscheidender Bedeutung sein.

Es gibt Bewegungen gegen Bahnhöfe, Mithras oder Chlorhühner, aber es wird niemals eine Bewegung für eine europäische Sicherheit und damit Militärpolitik geben. Was aber vernünftig wäre.

Aber emotional undenkbar. Das sehe ich nicht so. Aber dafür sind sie eben in der Bundesregierung. Das macht den Unterschied aus, auf Oppositionsbüro zu sitzen oder in einem schönen Tag-Gebäude und die Welt nur zu beschreiben.

Lassen Sie uns über den Krieg in Syrien und den Nahen Osten reden. Wie geht es weiter?
Die Überwindung des Chaos und des Locks in dieser Nachbarregion Europas wird wieder durch ganz Zensuren noch durch Wünschen stattfinden. Die Konflikte dort, die eintrüben sind mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Untergang des Osmanischen Reiches, sind heute nahezu alle noch da. Und einige sind dazugelassen wie der israelisch-arabische Konflikt. Eintragkommen sind zudem nicht staatliche Akteure auf allen Seiten und die innerreligiöse religiöse Konfrontation zwischen Sunniten und Schiiten und der Hegemonialkonflikt zwischen Saudi-Arabien und Iran.

Woraus folgt?
Die beteiligten Nationen und ihre Staaten werden das selbst lösen müssen. Das ist die Lektion, die man von dem Ersten

17

kleines Eckfeld
88 x 130 mm
4c 600,-

FUTURKULTUR

DIE FLUCHT DER MILLIARDÄRE



60

TEXT: JULES VERNE

Die UTOPIE

Schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts hatten die Amerikaner bei ihrer Verliebtheit für das Große, ihre Bewunderung für das «Enorme», den Plan entworfen, mehrere Hundert Kilometer vom Festland in offener See ein neuentdecktes, durch Äolier-fingehaltenes Insel zu bauen. Das wäre, wenn auch keine Stadt, so doch im Atlantischen Meer eine Station geworden, mit Restaurants, Hotels, Theatern, Clubhäusern u. s. w., die Touristen alle Annehmlichkeiten der hochentwickelten Badorte geboten hätten. Eben dieses Projekt war nun fertig, nur in mehr vollkommenen Weise, zur Ausführung gebracht – mit den folgenden Plänen hat man eine bewegliche Insel geschaffen.

Sechs Jahre vor der Zeit, wo unsere Geschichte beginnt, war eine amerikanische Gesellschaft unter der Firma Standard Island Company Limited mit einem Kapital von fünf-hundert Millionen Dollar (zwei Milliarden Mark), geschäftlich in fünfzig Amerikaner, gegründet worden, um die künstliche Insel herzustellen, die dem Nachbar der Vereinigten Staaten alle die Vorteile bieten sollte, welche den an die Stelle gebundenen Gebieten der Erdkruste fehlten. Die Amerikaner wurden schnell unerschrocken, so zahlreich und in Amerika die umgebenen Vorkommen, die der Ausbeutung der Eisenbahnen oder Bergbauoperationen, dem Ertrag von Petroleumquellen oder dem Handel mit gepökeltem Schweinefleisch entspringen.

[...] Das Ganze ist Eigentum der Standard Island Company. Alle Bewohner der künstlichen Insel sind, wie groß auch die Vermögens sei, nur Abnehmer. Übergang wurde bezüglich des Komforts und der Zweckmäßigkeit hier alles vorgegeben, was die unglücklich reichen Amerikaner nur erwarten konnten, denn Leute, selbst denen die Sovereignty Europas und die Nachbarn Indiens nur eine untergeordnete Rolle spielen.

[...] Von jenen überreichen Familien abgesehen, gibt es hier noch

neue Hundert andre, deren Mitteln hundert- bis zweihunderttausend Francs betragen und die sich mit solchen bescheidenen Verhältnissen begnügen. Die noch ältere Eisenbahnstadt umfasst dann Lehrer, Ärzte, Fabrikanten, Angestellte, Dienstboten und Fremde, deren Zahlen nur geringe sind und deren nicht gestärkt wird, sich in Milliard City oder sonstwo auf der Insel anzusetzen.

Ende des 19. Jahrhunderts denkt sich Jules Verne eine künstliche schwimmende Insel für Reiche aus. Heute ist die Idee im Silicon Valley beliebt.

TEXT: ZOÉ HERLINGER

WAS AUS DER UTOPIE WIRD

Jules Verne erdacht 1895 ein schwebendes Paradies: Standard Island, eine 27-Quadratkilometer große, artifiziel, poppellebende Insel, die nach den Gelassen ihrer Bewohner den Pazifik auf und ab tickert. Eine glückliche Enklave, deren

rige Vision im Unrecht eines Buches so auf den Punkt: «Sentimental Restone Nature, Reich die Pöze, Cure the Sick und Liberate Humanity from Politics.»

Zweifel an der sozialen Dimension der Sentiments kommen aber spätestens dann auf, wenn man andere utopische Entwürfe US-amerikanischer Liberalen und Konservativen unter die Lupe nimmt. Ein solcher ist zum Beispiel in Amy Rand Adams überquert dessen Verfassungen in den USA allein von der Bibel überflogen werden, zu finden. Auf mysteriöse Weise verschwinden dann nach und nach die Grundkonzepte Amerikas. Es handelt sich aber nicht um Verdrängung oder Gaudium, vielmehr gehen die kapitalistischen «Schaffenden» im frei gewählten Feld, um sich von den «spülenden» Profiteuren des Sozialstaats nicht länger auszuheben zu lassen. In diesem verstockten Tal, in dem «geben» ein verbrennen Wert ist und darüber hinaus einzig die Regel gilt, dass jeder nur so viel konsumiert, wie er auch produziert hat, leben die Macher endlich das schuld- und verantwortungsbefreite Leben, das sie verdient haben.

Schwer zu glauben, dass Peter Thiel und die anderen auf ihrem schwimmenden Inseln an einer Utopie globaler Gerechtigkeit arbeiten werden. Umso diebecher lässt es sich über die skurrilen Parallelen zwischen der Propeller Insel und dem Silicon Valley freuen, die in den Details von Jules Verne utopischen Roman stehen. Der Bewohner von Millard City «plant vor Gesundheit und -kennt übrigens selbst genau seine Konstitution... und endlich seine am Magnetometer ablesbare allgemeine Lebenszeit». Selbstverwirklichung und Gesundheitsbewusstsein scheinen schon 1895 an den Spüren der Gutbetuchten zu röhren. Selbst Musik darf nicht einfach so erfinden, sondern wird aufgrund ihrer kräftigen Wirkung auf Nervensystem, Blutgefäße und Herztätigkeit geschätzt. Erinnert man sich an jene andere Altschulmeister der Silicon Valley Elite, die bereits 2004 das Sterben abgelehnt haben will, erweisen die hunderteitigen Konzepte des konstruierten Pazifikparadieses als wunderbar komische Frage für oder beantwortung aktueller Utopie. »

Tunnelanzeige
206 x 150 mm
4c 1.300,-